



Die „Reuss’schen Räder“

Eine Projektidee zur Energiegewinnung aus Flusskraftwerken

Autor: Franz Plochberger,
<http://www.plbg.ch>
plbg@bluewin.ch

Beginn: August 2006
Aktueller Stand: 8. Oktober 2007



Inhaltsverzeichnis

1. Patentrechtliches und Copyright	3
2. Name	4
3. Idee	4



1. Patentrechtliches und Copyright

Dieses Skriptum geht über reine Science Fiction hinaus und versucht die Idee selbst offen zulegen. Dies ist patentrechtlich so zu verstehen, dass das Patentrecht damit vom Autor freigegeben wird, d.h. der Autor und Erfinder der Idee ist auf Grund zahlreicher Ideen mit der Erwähnung seines Namens als gottbegnadeter Ingenieur zufrieden. Er wird keinerlei patentrechtliche Ansprüche stellen.

Um aber Missbrauch vorzubeugen, wird sehr wohl vom Copyright gebrauch gemacht. Es wird ersucht, sich persönlich beim Autor zu melden. Eine persönliche Kontaktaufnahme kann dann beginnen.

Eine Umsetzung dieser Idee ist das Ziel, eine persönliche Integration in die Realisierung ist selbstverständlich ebenfalls sinnvoll. Aber vor allem die Dimensionierung und dauerhafte Gestaltung gehen über den Kenntnisbereich des Autors hinaus und sind aber sicherlich die Hauptlast und der Grossteil der Arbeit.

Geroldswil, im August 2006

Dipl.Ing. Franz Plochberger



2. Name

Der Name „Reuss'sche Räder“ ist auf den Ort zurückzuführen, wo diese Idee entstand, nämlich vor dem Mündungsgebiet der Reuss in die Aare in der Schweiz. Knapp vor der Mündung macht die Reuss eine Krümmung. Diese Krümmung wird aufgestaut und das gewonnene Nutzwasser in eine nahe liegende Spinnerei gelenkt.

Die landschaftliche Gestaltung dieser kleinen Staustufe veranlasst jeden Wanderer, bewundernd stehen zu bleiben. Meine spontane Reaktion war, diese in einem Halbkreis schäumende Kraft irgendwie zu nützen. Kindliche Erinnerungen an selbstgebaute „Holz-Wasserräder“ tauchten auf. Eine mitdenkende Frau, die zufällig in der Nähe stand sagte laut: „Aber bitte ja nichts kaputt machen!“

In dieser Antithesis entstand das Folgende.

3. Idee

Die „Reuss'schen Räder“ sind sinnvoll bei ruhig und schnell fließenden Flüssen und eventuell knapp über dem Überlauf des Restwassers bei Laufkraftwerken. Sie nutzen also das ruhig und kontrolliert schnell fließende Wasser.

Bei den Laufkraftwerken, wäre etwa eine Räderachse knapp über dem überlaufenden Wasser anzubringen. Diese sollte elastisch mit dem Wasserstand verbunden sein und auf Gleitschienen im Staumauerwerk eingebaut sein.

Auf offenen Flüssen könnte man sich einen „Räder-Teppich“ vorstellen, der ebenfalls elastische auf dem schnell fließendem Flusswasser schwimmend die Rotationsenergie liefert.

Landschaftliche Veränderungen werden nicht notwendig.

Selbst das äussere Erscheinungsbild der gesamten Kraftwerksanlage oder eines Flusslaufes wird nur gering verändert.

Die Fischpopulation wird nicht gestört.



4. Das Anwendungsgebiet

Alternative Energiegewinnung ist am Beginn des 21. Jahrhunderts wieder aktuell. Erdöl und Atomenergie lassen Grenzen erkennen. Sonnen und Windenergie beginnen interessant zu werden. Die Wasserkraft ist zumindest im industrialisierten Westen meist voll ausgebaut und lässt nur mehr partielle Verbesserungen zu.

Eine solche wären eben diese „Reuss’schen Räder“. Es bleibt der allgemeinen Marktlage überlassen, ob es zu einer Realisierung dieser Idee kommt.

Eine Integration bzw. konkrete Finanzierung durch die vorhandenen E-Werke ist anzustreben.

Der Autor ist gerne bereit, an der Realisierung mitzuplanen.